

Wohnwagen für das Federvieh

Der Biohof Hoppenkamp in Winninghausen setzt auf Eier aus dem Hühnermobil

WINNINGHAUSEN (fha). Kaum erschüttert ein neuer Lebensmittelkandal die Nation, herrscht Hochbetrieb in Bioläden und auf Biohöfen. Doch auch das vermeintlich unbelastete Bio-Ei muss nach dem jüngsten Etikettenschwindel mit einem erheblichen Imageschaden fertig werden, was Annette und Fred Paries in ihrer Idee bestärkt, neue Wege in der Eierproduktion zu gehen: Auf ihrem Biohof Hoppenkamp gibt es künftig Eier aus dem Hühnermobil, einem mobilen Stall, dem Experten eine große Zukunft voraussagen.

Etwa 225 Hühner bewohnen so ein Hühnermobil, das auf zwei Ebenen mit allem ausgestattet ist, was die strengen Bioland-Richtlinien verlangen, um das Wohlbefinden der Tiere zu sichern. „Unten befindet sich ein Raum mit Stroh und Dinkelspelz zum Scharren, oben befinden sich die Nester und dazwischen die Sitzstangen, Futtertröge und Vorratstränken“, erläutert Annette Paries. Hinzu kommt ein etwa tausend Quadratmeter großer Auslauf, damit die Vögel nach Herzenslust picken und nach Würmern suchen können,



Die letzten Handgriffe sind gemacht, die Hühner können kommen: Für Sonnabend laden Fred (von links), Annette und Luis Paries zur Hühnerbegrüßung auf den Biohof Hoppenkamp ein. Foto Hagemeier

wie es ihrer Natur entspricht. Sobald die Auslaufläche abgearbeitet und durchwühlt ist, wird das Hühnermobil hinter einen Trecker gespannt und eine Parzelle weiter gefahren. „Je nach Wetterlage wird der Stall etwa alle 14 Tage bewegt“, rechnet Fred Paries, was bei einer Wiesenfläche von 8000 Quadratmetern bedeutet, dass

der Stall ungefähr nach zwei Monaten wieder an seinem Ursprungsplatz steht. Und bis dahin kann sich der Boden erholen.

Da ein weiterer Erwerbszweig des Biohofes aus einer Likörmanufaktur mit Obst aus überwiegend eigenem Anbau besteht, setzen Annette und Fred Paries auf die

Symbiose von Tieren und Pflanzen. „Das Geflügel sucht Schatten und Schutz vor Feinden und kriecht daher unter die Büsche, das Obst braucht Düngung und Kurzhaltung des Grases“, erklärt Annette Paries das Prinzip der Doppelnutzung der Flächen. Entlang der Parzellen würden daher auch noch weitere niedrig

wachsende Obstbäume gepflanzt.

Doch auch in einem glücklichen Biohuhnleben hat der Zeitgeist so viel wie möglich automatisiert: Ein Solarmodul und eine Zeitschaltuhr sorgen im Hühnermobil dafür, dass pünktlich um vier Uhr morgens das Licht angeht und sich die Nestklappen öffnen. Gegen 9 Uhr öffnen sich die Stalltüren automatisch und entlassen die Tiere ins Freie, nach Sonnenuntergang schließen sie auch von selber wieder. Was nicht bedeutet, dass diese Form der Eierproduktion keine Arbeit macht. „Die Tiere bekommen täglich ihr Beifutter aus Weizenschrot, Sonnenblumenkernen, Mais und Grünmehl, außerdem muss der Stall gesäubert werden“, betont Anette Paries. Aber auch hier hilft die Technik: Die mit Kot beschmutzte Folie wird über eine Handkurbel bewegt und dabei von einer Art Messer gereinigt. Und auch die Eierernte ist einfacher geworden. Anette Paries rechnet mit etwa 200 Eiern täglich, die sie von außen durch eine Klappe aus den Nestern holt. Rund 40 Cent soll so ein Bioei künftig kosten – pünktlich zu Ostern geht der Verkauf los.

Hühnerbegrüßung am 16. März

Die Hühner sind los in Winninghausen: Nachdem sich die 225 Vögel an ihre neue Umgebung im Hühnermobil gewöhnt haben, dürfen sie am Sonnabend, 16. März, zum ersten Mal raus. Annette und Fred Paries laden ab 10 Uhr zur Hühnerbegrüßung auf ihren Biohof Hoppenkamp ein.

Kontakt: Biohof Hoppenkamp, Heerstraße 61, 30890 Barsinghausen/Winninghausen, Telefon (0 5105) 77 82 94

www.hoppenkamp.de